

Vorankündigung

Schon zum siebten Mal lädt die Projektgruppe „Diskontinuierliche Erwerbsbiographien“ zur Auseinandersetzung mit einem Thema auf Perspektiven verschränkende Weise ein. Die Be- und Verarbeitung des Themas aus der Perspektive verschiedener Disziplinen – viele von Ihnen / Euch kennen unseren Ansatz ja schon – eröffnet, davon sind wir mittlerweile überzeugt, für Erwachsenenbildung, für Berufs- und Wirtschaftspädagogik und die mit Aus- und Weiterbildung befassten Sozialwissenschaften Einiges an theorie- und praxisrelevanten Einsichten.

„Die Zeit enteilt im Sauseschritt – es eilt die Zeit, wir sausen mit“, hatte Wilhelm Busch zu „Kaisers Zeiten“ einen Spruch der Alten Römer frei übersetzt. Als die Projektgruppe ihre Arbeit vor gut zehn Jahren aufnahm, war noch strittig, ob die Diskontinuierung des Erwerbslebens und die auf diese Entwicklung abstellenden Bildungsprogramme nicht bloß eine Randerscheinung im Prozess gesellschaftlicher Umbrüche bleiben würden – weit öfter propagiert als tatsächlich erlebt. Mittlerweile haben sich die Zeiten geändert, wird Entstetigung (wieder) zum prägenden Merkmal eines neuen (Normal-)Lebenslauf-Regimes und erscheint die Forderung nach einer auf diesen Wandel bezogenen Neuen Lernkultur nur zu berechtigt. Doch wer nimmt dabei das Heft in die Hand, die Voraussetzungen dafür zu schaffen? New (Educational) Governance, neue Steuerungsmodelle sind gefragt, die das Schiff sicher durch die Engpässe und Strudel des Erwerbslebens in turbulenten Zeiten lenken sollen; sie seien, heißt es, flexibler und effektiver in der Beantwortung und Meisterung der auf der Tagesordnung stehenden Fragen.

Im 7. Workshop

Neue Steuerungsmodelle im Lebenslangen Lernen

wollen wir diese Fragen angehen – und zwar in einer dezidiert kritischen Perspektive jenseits der gerade in diesem thematischen Kontext üblichen Glanzpapier-Veranstaltungen. Denn zumindest die eine Frage scheint doch offen, wenn wir uns umschauen: Mit welchem Erfolg werden zu wessen Nutzen die neuen Steuerungsmodelle „implementiert“? Auch im 7. Workshop steht der Diskurs zwischen den traditionell recht unvermittelten Praxen im Mittelpunkt. Aufgabe wird es auch diesmal sein, die unterschiedlichen Perspektiven auf ihre Stimmigkeit und ihre theoretische und praktische Relevanz hin zu befragen.

Stattdessen wird er an einem unserer schon traditionellen Workshop-Orte, einigermaßen fernab des Alltags-Trubels in der Evangelischen Akademie Hofgeismar, am 11. und 12. Oktober dieses Jahres, von Mittag bis Mittag. Den in die Thematik einführenden Referaten werden sich drei Arbeitsgruppen anschließen, die spezifische Aspekte näher ausloten und in das Plenum zurückspiegeln sollen, bevor am Schluss ein perspektivisches Resümee erfolgt. Der Unkostenbeitrag wird sich mit 50 € auch diesmal wieder in erschwinglichen – nicht ausgrenzenden – Grenzen halten.

Ausführliches Programm und Anmeldeformular werden wir Anfang Mai rundmailen. Wer sich jetzt schon anmelden mag / kann, kann das natürlich – gerne – tun: bei klein@bbbklein.de.

„Also lautet ein Beschluß:
Daß der Mensch was lernen muß.
Nicht allein das ABC
bringt den Menschen in die Höh.“

Nicht allein im Schreiben, Lesen
übt sich ein vernünftig Wesen.
Nicht allein in Rechnungssachen
soll der Mensch sich Mühe machen.
Sondern auch der Weisheit Lehren
muß man mit Vergnügen hören.“

(Auch Wilhelm Busch: Die Betonung liegt wohl auf „muß“!)